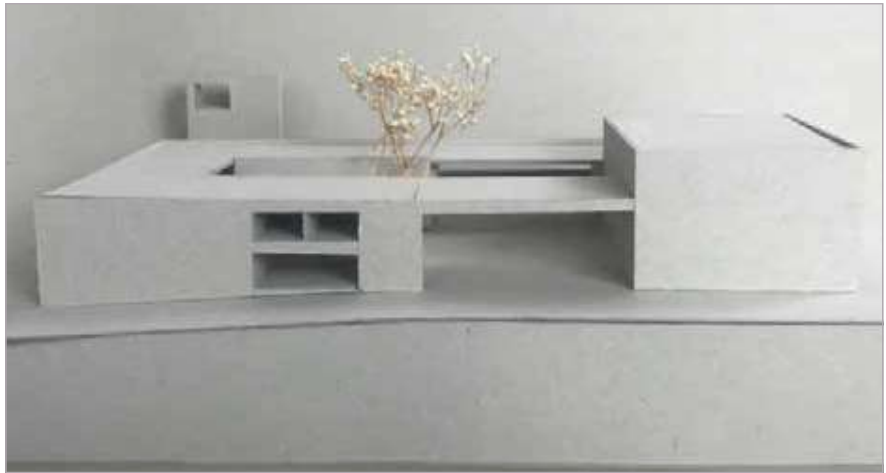


Entwürfe

Marie-Christin Müller Andreasmemeinde

Das Gemeindezentrum als eine klare, moderne Anlage um einen Innenhof mit präzise gesetztem Zugang und Kirchenraum zum Montgeronplatz hin.



Städtebau

Die rechteckige Grundform des Gebäudeentwurfs setzt entlang der bestehenden Gebäudefluchten den räumlichen Abschluss des Montgeronplatzes und fügt sich angemessen in den Kontext. Das Gemeindezentrum bietet durch den großzügigen, überdachten Zugangshof eine öffnende Geste und einen Übergang von öffentlichem Raum zu den halböffentlichen bis privaten Gemeinderäumen. Dabei betont die klare Geometrie um den Innenhof die Zusammengehörigkeit des Kirchenzentrums und setzt mit dem (optionalen) Kirchturm einen angenehmen Schlusspunkt. Die Gestaltung der Außenräume

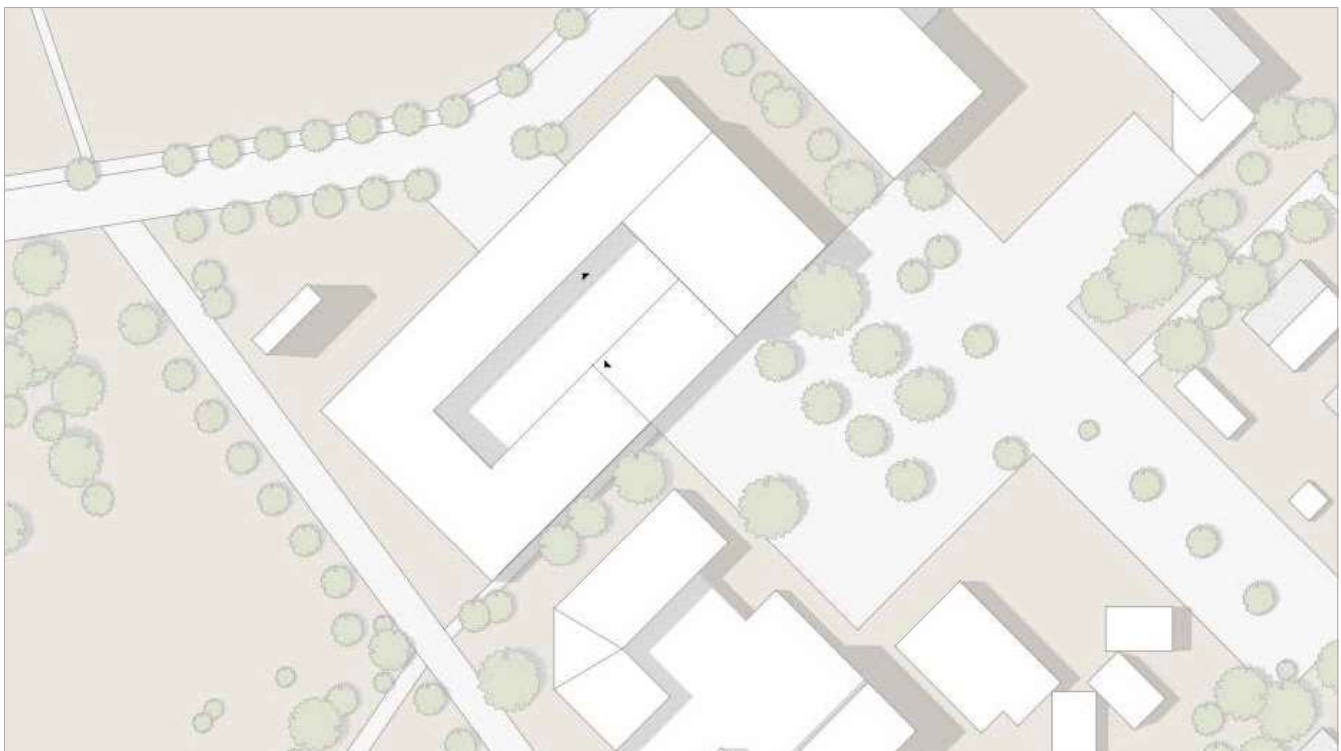
ist zurückhaltend, unterstützt die ruhige Anmutung der Anlage. Der Sakralraum liegt am Montgeronplatz, wird aber geschlossen und wenig schmuckvoll behandelt. Nur die Überhöhung um ein Geschoss zeugt von dessen Bedeutung.

Funktionalität | Organisation

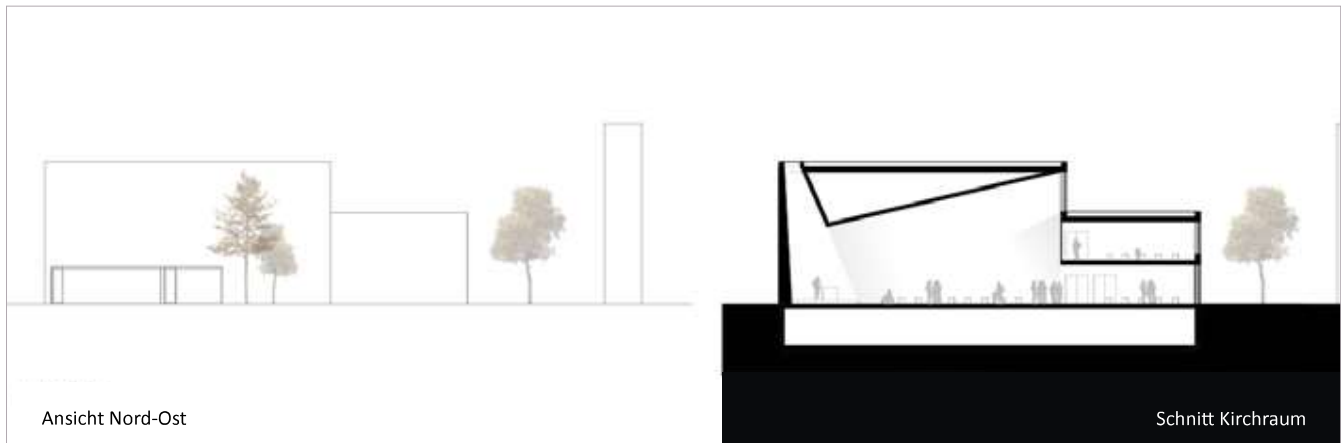
Die Nutzungen sind funktional auf den West- und Ostteil verteilt worden, getrennt durch den überdachten Zugang und das nach Norden hin geöffnete Foyer. Im Osten liegen die großen Veranstaltungsräume samt Kirchoraum, im Westteil sind alle weiteren Nutzungen über drei Geschosse angeordnet. Die

Senioren- und Jugendräume liegen im Erdgeschoss, die Verwaltung und die Seminarräume im Obergeschoss. In das von Westen her belichtete Souterrain sind weitere Kursräume angeordnet worden; die Probenräume sind unbelichtet. Das Gebäude hat einen weiteren Hauptzugang vom Langen Weg her und wird über lange Flure um den Hof erschlossen, die teilweise mehr nach dorthin geöffnet werden könnten. Die Räume sind sehr passend und sorgfältig angeordnet, gut strukturiert und nach außen orientiert. Das Gebäude ist barrierefrei, verfügt über drei Aufzüge, wobei zwei Aufzüge genügen würden.

Lageplan genordet



Entwürfe



Kirchraum

Der schlichte Gottesdienstraum ist einfach gegliedert für ca. 260 Besucher und bietet hinter einer verschiebbaren Trennwand noch einmal Raum für weitere 100 Gäste. Zusätzliche Plätze sind über eine Empore im Obergeschoss möglich, von wo aus man eine schöne Aussicht auf die nördlichen Felder erhält. Seitlich sind die Nebennutzungen in einer Längsspange platziert. Eine Besonderheit bietet das große Oberlicht hinter einer schrägen Innendecke, das den Altarbereich mit indirektem Licht versorgt. Der Sakralraum liegt am Montgeronplatz, wirkt aber dorthin sehr geschlossen und schmucklos.

Fassaden

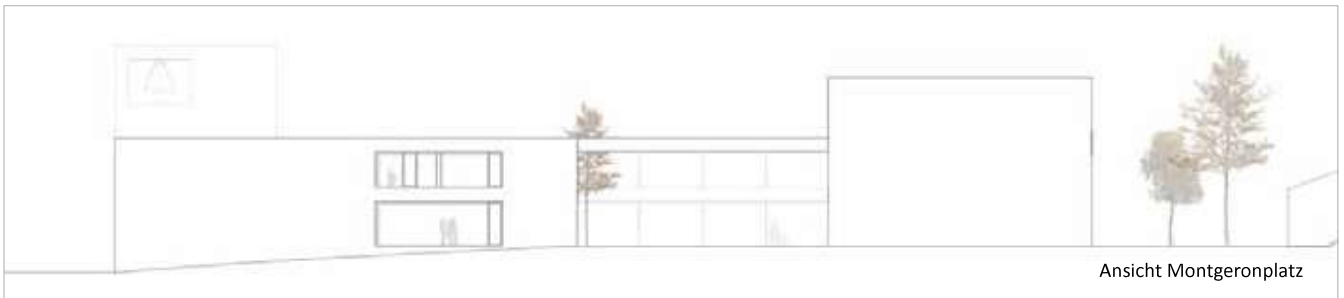
Die Fassaden bestehen aus hellem, beigefarbenem Sichtmauerwerk, das vor Stahlbetonwänden vorgehängt wird. Die Fenster werden großflächig zusammengebunden, wodurch ein klarer Wechsel von transparenten und geschlossenen Wandanteilen entsteht. Insgesamt wird eine helle und sachliche Materialität mit Mauerwerk, Sichtbeton und weißen Innenwänden vorgeschlagen.

Stellplätze / Gelände

Die Tiefgarage für 38 PKW-Stellplätze unterbaut die Kirche und teilweise das hintere Gebäude. Sie könnte bei einer größeren Unterkellerung rund 18 Stellplätze mehr aufweisen. Die Zufahrt liegt unter dem öffentlichen Platz. Der Geländeverlauf wird angemessen und unaufwendig in den Entwurf integriert, was in den Grundrissen nicht zu erkennen ist.

Fassadenschnitt mit Blick in den Kirchraum und Innenhof





Gesamteindruck

Marie-Christin Müller gelingt ein wenig aufgeregtes und durchdachtes Gemeindeganzentrum um einen großen Innenhof. Die Lage der Innen- und Außenräume sind präzise gesetzt und das Gebäude

strahlt eine wohltuende Ordnung aus, was zusätzlich durch die ruhige und moderne Anmutung unterstrichen wird.

Grundriss Obergeschoss

